



Forst



Aktuelle Waldschutzsituation

Information der Hauptstelle für Waldschutz

Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde (LFE)
Fachbereich Waldentwicklung/Monitoring

Ausgabe 08/2012 vom 29.10.2012

Inhalt

- 1 Situationsbericht zum Auftreten von Schaderregern und Schäden im Land Brandenburg - Waldschutzmeldedienst - Berichtszeitraum August/September 2012**
 - 1.1 Witterung und Waldbrandsituation**
 - 1.2 Hinweise zur Winterbodensuchen 2012 / 2013**
 - 1.3 Zum Auftreten forstlich relevanter Mäuse - Warnung: Mäusejahr !!!**
 - 1.4 Überwachung des Eichenprozessionsspinner**
 - 1.4.1 Ergebnisse der Pheromonfallenfänge 2012**
 - 1.4.2 Eigelegesuche in Befallsgebieten**

1 Situationsbericht zum Auftreten von Schaderregern und Schäden im Land Brandenburg - Berichtszeitraum August/September 2012

1.1 Witterung und Waldbrandsituation

Tab. 1: Witterungsübersicht für das Gebiet Berlin / Brandenburg – August / September 2012
(Quelle: Deutscher Wetterdienst)

Witterung Aug. / Sep.	Aktuelle Monatsmittelwerte September Gebiet Berlin / Brandenburg		Abweichung vom vieljährigen Mittel September (1961-1990)		
Temperatur:	14,5	°C	+ 0,7	°C	=> etwas zu warm
Niederschlag:	34,1	mm	76	%	=> zu trocken
Sonnenscheindauer:	189	Stunden	122	%	=> sonnig
Verlauf / Besonderheiten:	<p>Im August wechselten sich kühlere Phasen mit warmen und heißen Abschnitten ab. Extrem heiße Temperaturen herrschten um den 19. und 20.08. (bis 36 °C), die durch ein schweres Unwetter beendet wurden, das insbesondere im nordöstlichen Brandenburg eine Schneise mit starken Sturmschäden hinterließ. Insgesamt fiel der August zu warm (+ 1,1 °C) und zu trocken (74 %) aus.</p> <p>Der September zeigte sich mit wärmeren Schönwetterperioden, die durch kühlere, erste herbstliche Tiefausläufer unterbrochen wurden. Die Niederschlagsmenge schwankte zwischen 26 mm in Manschnow / Oderbruch (65 %) und 47 mm in Doberlug-Kirchhain (102 %).</p>				

(Quelle: Deutscher Wetterdienst)

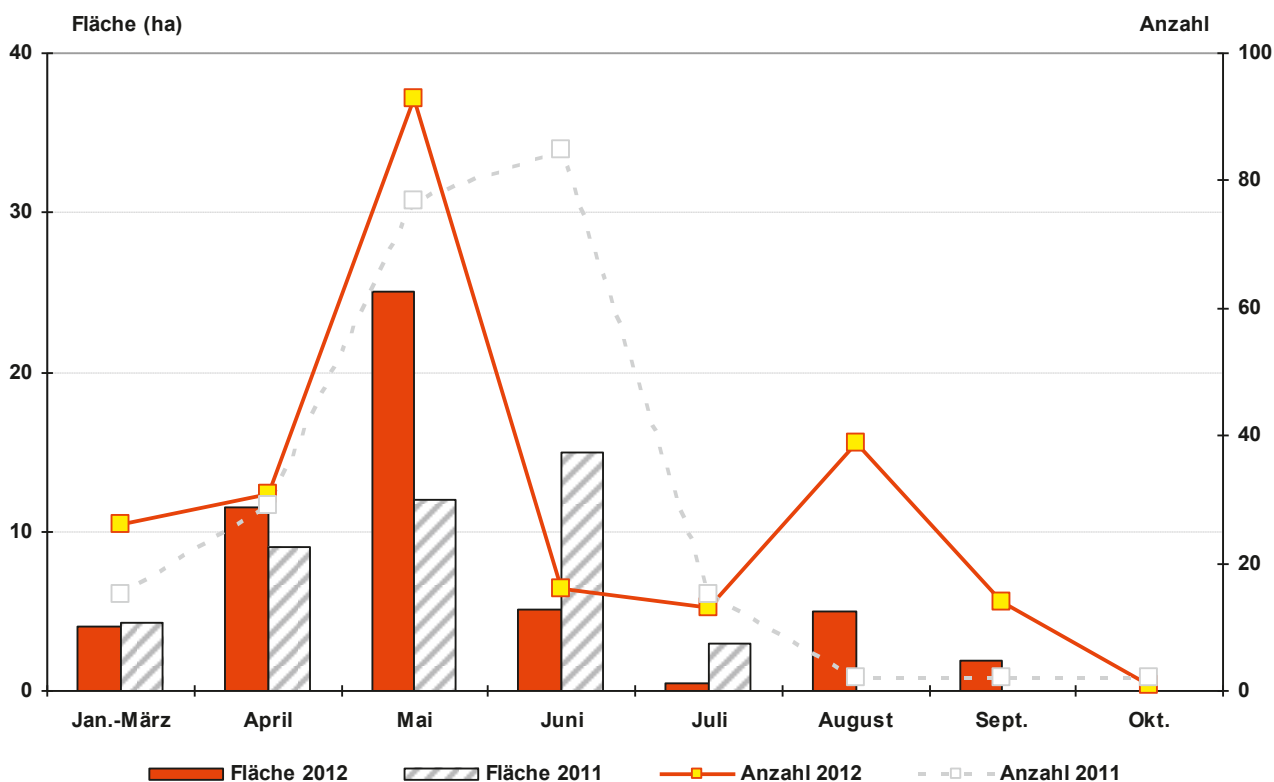


Abb. 1: Waldbrandbilanz Januar – Oktober 2012 (ohne Bundesforsten). Vergleich mit 2011

Während im **September** im Bereich des LFB (außer Bundesforst) 14 Brände mit einer Schadfläche von 1,95 ha auftraten, ereignete sich **bisher im Oktober** (Stand: Eingabe Waldbrandberichterstattung 21. Okt.

2012) 1 Brand mit einer Schadfläche von 0,02 ha. Bis Ende Oktober 2012 verursachten insgesamt 233 Brände Schäden an 53,83 ha Wald (Abb. 1, Tab. 2).

Tab. 2: Waldbrandbilanz LFB – tabellarische Übersicht. Stand: Eingabe Waldbrandberichterstattung 21. Oktober 2012*

	auflaufend bis 21. Okt. 2012			Vergleich Vorjahr auflaufend bis Okt. 2011		
	Anzahl	Fläche (ha)	mi. Flä** (ha)	Anzahl	Fläche (ha)	mi. Flä** (ha)
Landesbetrieb Forst Brandenburg (LFB)	1 Gadow	2	0,11	0,06		
	2 Bad Wilsnack	-	-	-		
	3 Neustadt	11	2,79	0,25		
	4 Neuruppin	3	0,11	0,04		
	5 Neuendorf	13	5,25	0,40		
	6 Boitzenburg	-	-	-		
	7 Milmersdorf	2	2,81	1,41		
	8 Eberswalde	7	1,04	0,15		
	9 Strausberg	6	1,30	0,22		
	10 Waldsiedersdorf	4	0,05	0,01		
	11 Rathenow	4	0,29	0,07		
	12 Brieselang	2	0,06	0,03		
	13 Lehnin	11	1,24	0,11		
	14 Dippmannsdorf	4	0,61	0,15		
	15 Potsdam	4	1,26	0,32		
	16 Wündorf	10	2,46	0,25		
	17 Baruth	13	3,27	0,25		
	18 Jüterbog	3	0,54	0,18		
	19 Königs Wusterhausen	20	2,23	0,11		
	20 Luckau	11	0,91	0,08		
	21 Lieberose	3	2,00	0,67		
	22 Erkner	7	3,07	0,44		
	23 Briesen	5	1,20	0,24		
	24 Siehdichum	3	0,03	0,01		
	25 Herzberg	13	1,35	0,10		
	26 Hohenleipisch	23	4,21	0,18		
	27 Calau	7	1,29	0,18		
	28 Senftenberg	16	2,65	0,17		
	29 Cottbus	6	1,03	0,17		
	30 Drebkau	20	10,66	0,53		
LFB gesamt	233	53,83	0,23	229	41,45	0,18

* Daten entstammen für den LFB aus der Waldbrandberichterstattung. Fläche ist Holzbodenfläche

** mittlere Brandfläche

1.2 Hinweise zur Winterbodensuchen 2012 / 2013

Die Durchführung der Bodensuchen erfolgt auch in diesem Winter entsprechend den Festlegungen der Verwaltungsvorschrift „Waldschutz, Überwachung, Schaderreger - **Bodensuche** -“ vom 10.11.1997. Zusätzlich zu den Standardsuchflächen werden in den Revieren mit Auftreten von Kiefernspinner und Kie-

fernbuschhornblattwespen auch die Zusatzsuchflächen mit einbezogen.

Bei der Festlegung des Suchtermins (vorangegangene Frostperiode) ist darauf zu achten, dass alle zu erfassenden Insektenarten vollständig verpuppt bzw. versponnen in der Bodenstreu vorliegen.

1.3 Zum Auftreten forstlich relevanter Mäuse - Warnung: Mäusejahr !!!

Gegenwärtig zeichnet sich im Bezug auf das Mäuseauftreten im Land Brandenburg eine sehr bedenkliche Situation ab. In der Waldschutzinformation 06/2012 (Juli) wurde bereits darauf hingewiesen, dass wir uns in einem Massenvermehrungsjahr von Erd-, Feld- und Rötelmaus befinden. Bisherige Kontrollergebnisse weisen auf eine ernste Situation hin. 70 % der ermittelten Besatzdichten wurden als kritisch bewer-

tet. Nach der frühen Frostperiode Ende Oktober und dem damit verbundenen zeitigen Wegfall der Sommernahrung für die Mäuse ist eine frühere Umstellung auf Winternahrung (z. B. Wurzeln, Rinde, Knospen, Samen) zu erwarten. Wegen der in diesem Jahr ausgebliebenen Mast bei Eiche, Buche u. a., muss mit einem deutlichen Anstieg der Mäuseschäden an Jungpflanzen gerechnet werden.

1.4 Überwachung des Eichenprozessionsspinners

1.4.1 Ergebnisse der Pheromonfallenfänge 2012

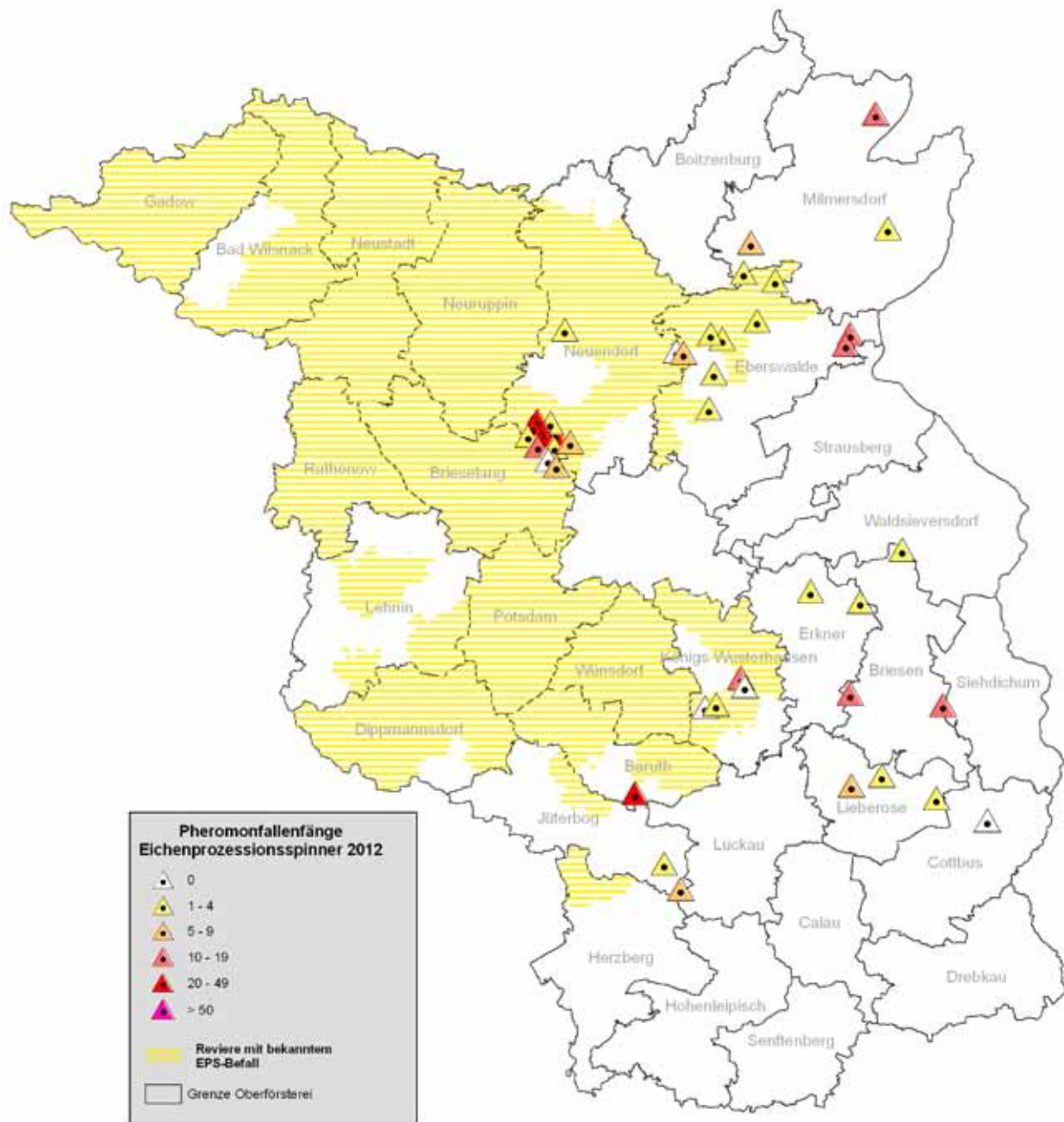


Abb. 2: Ergebnisse der Pheromonfallenfänge Eichenprozessionsspinner 2012. Anzahl männlicher Falter

Pheromonfallen (Fallentyp „Deltatrap“) kamen von Mitte Juli bis Mitte September auf den Dauerbeobachtungsflächen im Oberkrämer (HObf. Neuendorf und Brieselang) zum Einsatz. Zusätzlich wurde mit Hilfe der Fallen, wie bereits im letzten Jahr, das Migrationsverhalten des Schmetterlings im östlichen Brandenburg beobachtet (Abb. 2).

Da in den letzten Jahren bei den Fallenfängen kein Zusammenhang zwischen Anzahl der gefangenen

Falter und Fraßintensität bzw. Anzahl Gespinstnester festgestellt werden konnte, wurde die Pheromonfalle zur Prognoseunterstützung in den Hauptbefallsgebieten nicht eingesetzt.

Die Fallenfänge ergaben folgendes Ergebnis:

- Lediglich in den Tauer'schen Eichen (HObf. Cottbus) konnte kein Falterflug festgestellt werden.
- Die östliche und südöstliche Ausbreitung des Eichenprozessionsspinners hat sich weiter fortge-

setzt. Dies bestätigt auch eine Meldung aus dem Revier Schönewalde (HObf. Herzberg) über das erstmalige Auftreten des Eichenprozessionsspinners an einer Stelle außerhalb des Waldes.

- Außerhalb des bekannten Befallsgebietes wurden Falter gefangen, jedoch ohne, dass Gespinnstnester oder Raupenprozessionen sichtbar waren.
- Insgesamt ist die Fangsumme gegenüber den Vorjahren zurückgegangen (Maximalwert: 37 Falter in der Obf. Neuendorf).

Während im westlichen und südwestlichen Brandenburg in diesem Frühjahr an zahlreichen Orten eine weitere Zunahme der Befallsintensität zu beobachten war (z. B. Prignitz, Treuenbrietzen), zeigte sich insbesondere im nordöstlichen und östlichen Brandenburg keine weitere Zunahme.

1.4.2 Eigelegesuche in Befallsgebieten (siehe auch Waldschutzordner 4)


In den Befallsgebieten des Eichenprozessionsspinners sollte im Winter durch das Absuchen von Eichentrieben nach Eigelegen eine **Prognose für 2013** erfolgen. Die Überwachungsmaßnahmen sollten nach Möglichkeit nur durch geschulte Mitarbeiter durchgeführt werden, da die Eigelege sehr schwer zu erkennen sind. Die Hilfe durch Mitarbeiter der Hauptstelle für Waldschutz kann angefordert werden, rechtzeitige Terminabsprache bitte unter 03334 2759-162 oder -111.

Für eine Untersuchung der Eivitalität muss vor der Entnahme der Eichenzweige der **erste Frost abgewartet** werden. Bei Nutzung einer Hebebühne bzw. der Einordnung der Zweigentnahme in den Winteranschlag sollten 3 durchschnittliche Bäume je Be-

standeskomplex beprobt werden. Sind gesonderte Fällungen zur Zweigentnahme notwendig, sollten entsprechend den Möglichkeiten 1-3 Bäume beprobt werden. Bei der Auswahl der Probestämme muss berücksichtigt werden, dass auf Grund der Bevorzugung **besonderer Bereiche** für die Eiablage in der Regel die Befallsintensität mit zunehmender Bestandesdichte abnimmt und unterständige Eichen seltener für die Eiablage gewählt werden. Zu beachten ist, dass die Eiablage bevorzugt auf der **Südseite im oberen Kronenbereich** erfolgt. Von dort werden **10 vitale Triebe mit je ca. 1 m** Länge entnommen.

Es wird empfohlen in den Befallsgebieten die Eichenbestände mit folgender **Intensität** zu untersuchen:

1.	Befallskomplexe mit starkem bis Kahlfraß sowie PSM-Behandlungsflächen von 2011:	mindestens 1 Probenahme je 100 ha
2.	Befallskomplexe mit merklichem Fraß und/oder Raupennestern sowie direkt benachbarte, bisher unbefallene Eichenbestände:	1 Probenahme je Bestandeskomplex
3.	Da die Falter vermutlich bis zu 3000 m fliegen, sollten bisher unbefallene, aber wertvolle Eichenbestände (z. B. Saatgutbestände, Generhaltungsobjekte) im entsprechenden Umfeld bekannter Befallsgebiete ebenfalls einbezogen werden:	1 Probenahme je Bestandeskomplex

Die Triebe werden auf Eiablagen (siehe Waldschutzordner  4) untersucht und die geschätzte Gesamtsumme der Länge der untersuchten Triebe sowie die Anzahl der Gelege, getrennt nach neuen und vorjährigen, erfasst.

Als Richtwert für die Belastung in der kommenden Vegetationsperiode gilt, dass je nach Kronengröße die Raupen von 1- 5 Eigelegen (je ca. 200 Eier) auf 10 m Triebhöhe Kahlfraß und damit verbunden eine massive hygienische Beeinträchtigung durch die Raupenhaare verursachen.

Die **Ermittlung des Schlupftermins** der Eiräupchen erfolgt mit Hilfe eines „**Eidepots**“. Dazu werden bei hohen Eigelegedichten während der Probenahmen gezielt einige Zweige mit Eigelegen entnommen und gebündelt im Probestand in Augenhöhe an einem besonnten Platz aufgehängt. Das „Eidepot“ sollte ab 5. April in 3-tägigem Abstand vom Revierförster kontrolliert werden, um den Schlupftermin der Raupen zu erfassen und somit bei nachgewiesener Notwendigkeit eine möglichst frühzeitige PSM-Behandlung zu sichern.

Um sich selbst und die Bearbeiter des Materials vor allergischen Problemen zu schützen, sind keine Zweige mit Resten von Raupennestern einzusammeln! Bitte unbedingt die Arbeitsschutzbestimmungen einhalten! Bei allergischer Reaktion der Haut oder Atemwege sofort einen Arzt aufsuchen!

Bearbeiter:

PAUL-MARTIN SCHULZ
MATTHIAS WENK
Dr. KATRIN MÖLLER

gez. Dr. KATRIN MÖLLER
Leiterin der Hauptstelle für Waldschutz

Titelbild: Mit Pheromonfallen wurde das Migrationsverhalten des Eichenprozessionsspinners im östlichen Brandenburg beobachtet. Foto: PAUL-MARTIN-SCHULZ